Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 18

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bamit bie Truppen schnell und zwedentsprechend Erbbedungen anzuwenden und verschiedene Gegen; stände in Bertheidigungszustand sowohl in Defen= siv= als Offensivgesechten seben lernen.

Was die Form ber bei uns angenommenen Erd= bedungen betrifft, so entsprechen fie anscheinend ber Bestimmung, nur die Erdbeckungen für die Gruppen ausgenommen, welche in Rücksicht auf bie ae= ringe Gefechtsbebeutung ber letteren abzuändern sind. In letter Zeit hat man sich mit ber Frage über die Erddeckungen in den anderen Armeen besonders eifrig beschäftigt. In Desterreich z. B. arbeitet man eine genaue Berordnung über die Anwendung von Erd= und fonftigen Arbeiten im Gefecht mit genauer Angabe ber Profile, Berthei= lung ber Arbeiter, Obliegenheiten ber bei ben Di= vissonen stehenden Sappeurarbeiten u. s. w. aus. Die Militär=Literatur trägt auch bazu burch ihre Angaben bei; besonders verdient ber Auffat bes hauptmann Brunner, welcher in bem Marzheft ber Defterreichischen Militar=Beitschrift enthalten ift, Beachtung. (Vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 71.)

Das ist alles, mas ich in Bezug auf bas Offenfingefecht zu fagen beabsichtigte. Das bie Bertheibigung betrifft, so kann ich zu bem schon über biefen Gegenstand in bem Auffat "Der Ginfluß bes ichnellfeuernben Gewehrs" Gefagten vielleicht noch hinzufügen, daß ber lette Krieg noch mehr bie Macht, welche bie Bertheibigung in Folge ber Möglichkeit, bie ausgezeichneten Gigenschaften bes Sinterladers anzuwenden, erlangt, ins Licht geftellt hat. Wenn ber Bertheibiger forgfältig feine Bofttion burch Erbbedungen vorbereitet, vorher bie Diftangen auf ber Terrainstrede, über welche ber Ungreifer anruden muß, bestimmt, und verständig bie Borguge bes jegigen Feuers zu benugen verftebt, fo muß ber Frontalangriff folche Schwierigkeiten finden, daß die Möglichkeit bes Erfolges theoretisch nicht entschieden werben fann. Die beutsche Preffe, welche ber helbenhaften Tapferteit unserer Infanterie bei folden Fallen volle Gerechtigkeit wiber= fahren lagt, mirft uns gleichzeitig die häufige Un= wendung von Frontalangriffen vor, ohne bag wir versucht hatten, jene mit ber unbedingt nothwendigen Umfaffung ber feindlichen Stellung zu vereinigen. Man muß zugestehen, bag biefe Bemerkung in vielen Beziehungen richtig ift.

(Fortfepung folgt.)

Sammlung Kleiner Schriften von A. Philipp von Segesser. Zweiter Band. 1847—1877. Bern. Druck und Berlag von K. J. Wyß. 1879. Gr. 8°. S. 564. Preiß 6 Fr.

Der Herr Verfasser obgenannter Schriften, welche uns in neuer Auflage geboten werden, hat sich als Forscher, Historiker und Staatsmann einen bebeutenden Ruf erworben. Seine außerordent= lichen Seistesgaben und Kenntnisse werden selbst von seinen politischen Gegnern anerkannt. Mit durchbringendem Berstand verbindet er einen eisernen Fleiß und eine unermudliche Arbeitskraft. Für dieses zeugen die zahlreichen literarischen und

gelehrten Arbeiten, welche er, tropbem feine Beit burch die öffentlichen Angelegenheiten und Geschäfte vielfach in Unfpruch genommen, publicirt hat. Wir erlauben uns hier nur ben von ihm bearbeiteten Theil ber eibg. Abschiebe, die große Anzahl kleinerer historischer Monographien und vor allem die in culturhistorischer Beziehung außerorbentlich intereffante und ebenfo grundliche Rechtsgeschichte bes Kantone Lugern zu ermähnen. Lettere allein murbe genugen, ben Namen eines Mannes berühmt gu machen. Bon feltenem ftaatsmannischem Scharfblick und genialer Auffassung ber Beitverhaltniffe legen bie "Studien und Gloffen zur Tagesgeschichte (1858-1878)" beredtes Zeugniß ab. Diese höchst intereffanten Arbeiten, welche in ber Beit, mo fie erschienen, nicht immer gehörig gewürdigt murben und nicht die Berbreitung fanden, die fie verdient hatten, bilden in ber neuen Auflage in vorliegen= bem Werke ben Inhalt bes erften Banbes.

Die fleinern Arbeiten, welche ben zweiten Band füllen, gehören ihrem Inhalt nach jum größern Theil ber ichmeizerischen Geschichte alterer und neuerer Epochen an. Gie find zu verschiebenen Beiten und aus verschiebenen Beranlaffungen entftanden und haben baber auch fehr verschiedene Unlage und Behandlungsweise. — Die Sammlung enthält einige historische Morographien aus ber ältern Geschichte ber Schweiz, Recensionen verschie= bener Produtte ber zeitgenöffischen Literatur und Netrologe von Mannern, die im Laufe ber letten Decennien gestorben find. Unter ben Refrologen finden wir bie von mehrern Mannern, melde rein militarifche Laufbahnen ober folche neben ber polis tifchen verfolgt haben. Bu erftern gablen bie Generale Ludwig Göldlin von Tiefenau und Franz von Elgger, zu lettern General Lubwig von Sonnenberg und Oberftlieutenant Emanuel Muller. Den Schluß bes Sammelwerkes bilbet die Arbeit: "Beitrage gur Befdicte bes Sonberbundsfrieges Dieselbe ift unmittelbar nach bemfelben veröffentlicht worben. Damals mangelte, wie ber herr Berfaffer fagt, noch alle Literatur über ben Gegenstand, er konnte nur aus unmittelbarer Rennt= niß ober nach ben Relationen einiger Augenzeugen berichten.

Obgleich ber herr Verfaffer feit jener fernen Zeit über Manches sein Urtheil geanbert haben muß, gibt er seinen bamaligen Bericht beinabe unverändert heraus. Eine gangliche Umarbeitung burfte ben Werth besielben bedeutend erhöht haben. Eine Art Borwort foll bem Mangel einer Umarbeitung abhelfen. In letterem bespricht er bie ganze auf ben Sonberbundsfeldzug Bezug habenbe Literatur; unter biefer mibmet er bem Buch bes bamaligen Oberft F. v. Elgger besondere Aufmertsamkeit. Er bezeichnet Oberst v. Elgger als einen miffenschaftlich hochgebildeten Offizier und fehr unabhangigen Charafter. Seine Darftellung ber militarifden Greigniffe tonne als authentisch gelten. Elgger gebe fich in bem Buche, wie er leibte und lebte, als ebler, ritterlicher Mann ohne Kalich ober Zweibeutigfeit, mit reichlichem Enthusiasmus und

etwas Ueberschmanglichkeit von ber Beit ber Be- | zeichneter Generalftabachef nicht immer mit Erfolg freiungstriege ber, in benen er feine ersten Waffen trug. "Die Untergebenen liebten ihn, für leber= geordnete (jagt herr v. Segeffer) mar fein Cha= rafter etwas unbequem."

Was bas lettere anbelangt, so ist bieses fehr begreiflich. Wunderbar mare, wenn es anders gewesen! - Wo Unfähigkeit und Ignorang die mili. tärischen Angelegenheiten leiten und verkehrte Dagregeln voraussichtlich zu ficherem und ichmablichem Untergang führen muffen, ba wird es einem feiner Aufgabe gewachsenen hohern Führer immer fehr ichmer, gu gehorchen. Schon im Frieden ift es nicht leicht, unter den Befehlen unfähiger Borgefetten zu stehen, ungleich schwerer wird es jedoch in ernsten Reiten und angesichts von Ratastrophen. Sier fann es fogar für denjenigen, welcher bem Sochstcomman= birenben gunachft fieht, gur Pflicht merben, gegen verkehrte Magregeln Vorstellungen zu machen, selbst auf die Gefahr hin, "unbequem" zu merben. Wenn bie marnenbe Stimme tein Gehor findet und bas Gewebe von Rehlern fortgefest mirb, ba tann auch bie größte, burch bie militarifchen Berhaltniffe ge= botene Geduld in Gefahr tommen.

Herr Segesser fährt bann über ben Oberst E. fort: "Obwohl seine miffenschaftliche Befähigung ihn vorzugsweise für die Stelle eines Generalstabs= Chefs zu bestimmen ichien, hatte er boch lieber ein felbstständiges Commando geführt; sein ungestümer Muth litt ihn ichmer hinter Rarten und Blanen, er wollte bei ben Truppen und womöglich ftets poran fein."

Dieses Alles scheint bei ben gegebenen Berhalt= niffen febr erklarlich. - Gin burch fein Wiffen jum Generalftabs: Chef und burch feine Entichloffen= heit jum Truppenführer geeigneter Offizier wird in der lettern Berwendung mehr leiften und viel= leicht entscheibender eingreifen können, als wenn er in ersterer Bermenbung einem Chef unterstellt wird, mit welchem er nicht vollständig harmonirt.

Es ift übrigens ungemein ichmer zu bestimmen, ju meldem militarifden Rach ein Dann am beften paffe. Gewöhnlich wird ihn die naturliche Reigung unwillfürlich zu bemjenigen führen, zu welchem er bie meifte Befähigung hat.

Gin ruhiger, fügfamer Charatter mird bei bebeutenben Renntniffen seinen besten Blat in einem Generalftabsbureau finden. - Gin energifder Mann, beseelt von dem Wunsch, sich auszuzeichnen, wird an der Spite der Truppen sich mehr in seinem Element befinden. Gein Wiffen ift auch hier, befonbers in höherer Stellung, nicht überfluffig; basfelbe perdoppelt feine Rraft und wird ihm bas Bertrauen feiner Untergebenen erwerben; er wirb in Kolge beffen mit biefen Bebeutenbes leiften fonnen.

Es icheint fogar, bag bie mefentlichften Gigen= schaften, welche ben tüchtigen Truppenführer caratterifiren und ihn zu felbstständigem Commando be= fähigen, ihn weniger zum Chef bes Generalftabs geeignet machen. Und umgekehrt wird ein ausge-

ein selbstständiges Commando führen.

Berthier und Beg, beibe berühmte Generalftabs= Chefs, ersterer Napoleon's I. und letterer bes Felb= marschalls Rabekti, haben sich als selbsiständige Befehlshaber nicht bemahrt u. z. aus bem einfachen Grunde, weil ihnen hiezu die Entschiedenheit und Charakterfestigkeit fehlte. Lettere ist bie wichtigste Gigenschaft eines jeben hohern, befonders aber felbst= ständigen Truppenführers, doch biefe, die ihn ver= anlagt, fest (und bis an bie Grenze bes Möglichen) bei bem einmal gefaßten Blan auszuharren, macht ihn weniger geeignet jum gefügigen Werkzeug, jum Organ, bem Willen eines Anbern Ausbruck gu geben.

Es ist jedoch einer ber schwierigsten Theile ber Rriegsfunft, bie verschiebenen Individuen in allen Belegenheiten nach ihren besondern Gigenschaften richtig zu verwenden und doch ist dieses für die Enticheidung von großem Ginflug.

Im Frieden verkennt man oft, wie wichtig es ift, im Beer jebes Individuum babin gu ftellen, mo es bie beften Dienfte leiften tann. Geleitet von verschiedenen Nebenrudfichten, hulbigt man oft ber Unficht: Wem Gott ein Umt gibt, bem gibt er auch ben Berftand. - 3m Rrieg hat biefes verhang= nifvolle Folgen.

Gin Mann tann unter Umftanben ein ichmeres Gewicht in ber Waagschale, in welcher bas Geschick ber Bolter abgewogen wirb, haben.

Rach diefer allgemeinen Betrachtung muffen wir uns noch bezüglich bes zweiten von Herrn Segesser ermahnten Bunttes eine Bemertung erlauben. -Im Rrieg wirkt bas Beispiel am meiften. Bei jungen Solbaten und besonders bei Miligen muffen bie Offiziere, oft felbst bie bobern, fich ausseten. Es ift biefes eine bekannte Thatfache, die fich auch im Sonderbundskrieg vielfach und zwar sowohl auf ber einen wie auf ber anbern Seite beurkundet hat. Bei Gisiton hat z. B. nur bas energische Gingreifen einiger hoberer Offiziere (ber Oberften Biegler, Egloff u. f. w.) eine Ratastrophe abgewendet.

Ein verdienter Militarichriftsteller hat von bem Feldzug 1870/71 gesagt: "Bei ben Deutschen kommanbirte vorn ber Unteroffizier, hinten ber General." In einer an ftrenge Disciplin gewöhnten ober friegserfahrenen Urmee mag biefes richtig fein; in einer Milizarmee wird fich ber Ausspruch nicht bemahren. Wenn fich in einer folchen die hobern Führer bei ber einen unb anbern Gelegenheit an bie Spite ber Truppen stellen, so barf man biefes mohl nicht immer blog ihrer Reigung guschreiben.

Wir muffen, ba ber uns zu Bebote ftehenbe Raum beschränkt ift, barauf verzichten, bas Weitere zu besprechen. Doch gibt uns noch eine Stelle auf Seite 480 zu einer Bemerkung Unlag. Der Berr Berfasser sagt nämlich, ber Ausgang bes Sonder= bundetrieges habe feiner militarifchen Laufbahn zu fehr geringem Nachtheil bes Baterlanbes icon im Grad eines Oberlieutenants ein vorzeitiges Enbe gemacht. Wir konnen biefe Ansicht nicht theilen, benn mir halten uns überzeugt, ber Berr

Berfasser wurde, wenn er zum Militärbienst länger beigezogen worben wäre, das Militärwesen im AU-gemeinen und das schweizerische insbesondere gründlich studirt haben und in diesem Falle wurde er sicher Manches anders beurtheilen und mehr zu der Entwicklung desselben auf rationeller Grundlage beitragen. Wir können aus diesem Grunde nur bedauern, daß eine so eminente Krast für unser Militärwesen verloren gegangen ist.

Angland.

Franfreid. (Die Republifanifirung bes Beeree) wird feit bem Rudtritt bes Marfchalls Mac Mahon mit großer Energie burchgeführt und erfreut fich in Folge beffen ber neu ernannte Rriegeminifter, General Greelen, nunmehr bee vollen Bertrauens ber gegenwartig gur Berrichaft gelangten Partei. Im Rriegeminifterium wurde ber Divifionegeneral Davouft buc b'Auerflatt jum Chef bes Weneralftabes ernannt und eine zweite Sous-chef. Stelle fur ben erft furglich beforberten Brigabegeneral Fan burch Decret bee Prafibenten geschaffen, welcher bie obere Leitung ber wichtigften Abtheilungen (Generalftabebienft - all. gemeine Correspondeng - Borbereitung aller auf militarifche Ungelegenheiten bezüglichen Befebentwurfe) übertragen morten ift. Der erfte Sous-chef bes Generalftabes behalt bemgemaß nur bie 2., 3., 4. und 5. Abiheilung, b. h. tie Bearbeitung ber technischen Ungelegenheiten ber einzelnen Baffen fowie bie Berwaltungsfachen. Die vacante Stelle bes Generalftabs. Chefs bes XVII. Armeecorps wurde burch Oberft be Baftard befest.

Der Brafibent Grevy unterzeichnete ferner ein Decret, burch welches alle commanbirenben Generale gur Disposition gestellt werben, welche bereits langer ale brei Jahre an ber Spige eines Armeecorps fteben. Es find bies bie Generale Clinchant, Montauben, Deligny, Bataille, Douan, buc b'Aumale, bu Barail, Cambriels, Bourbaft und be Lartique, von benen ber letigenannte auf eigenen Bunfch in bie Referve ber Generalitat übergetreten ift. Drei von ben bisherigen Corpsgeneralen, nämlich buc b'Aumale, Deligny und Douay murben fedoch burch Decret bes Brafibenten bem Rriegeminifier gur Berfugung geftellt, um im laufenden Jahre bie Armeccorps und alle ber Kriegeverwaltung unterftellten Dienstzweige, Etabliffemenis u. f. w. eingehend gu befichtigen und ben Minifter in wichtigen Fragen burch ihren Rath ju unterftuben; zwei andere, bie Benerale Glinchant und Cambriele übernahmen aufe Reue Corpscommanbos (VI. Corps in Chalons und XIII. Corps ju Clermonts Ferrand). Ferner, wurde ber bieberige commanbirenbe General bee XIII. Corpe. Beneral Bolff, an bie Spige bee bieber vom buc b'Aumale befehligten VII. Corps (Befangon) berufen. Es blieben mithin noch fieben Corpscommandos ju befeben und murben bie Divis fionegenerale Lefebore (I., Lille), Carteret-Trécourt (II., Amiene), Cornat (IV., Le Mans), Doutrelaine (V., Orleans), be Gallifet (IX., Tours), Demont (X., Rennes), Schmit (XII., Limoges) und Farre (XIV., Lyon) bemgemäß zu commanbirenden Bene= ralen ernannt. Die Stellen von Generalinfpecteuren haben bieber nicht bestanden und burften aller Bahricheinlichkeit bie Ginleitung gur Errichtung permanenter Armee-Obercommanbos bilben. Die aus bem vorftebend Mitgetheilten erfichtlich ift, find nur vier ber bieberigen Corpegenerale, nämlich Montauton, Bourbaft, Bataille und bu Barail, ganglich außer Function gefest worben, fammtlich ale Bonapartiften befannte Perfonlichkeiten, aber Benerale von unzweifelhafter Tuchtigfelt in ihrem Berufe.

Der bisherige Generalgouverneur von Algerien, General Changy, wurde zum Botichafter in St. Betereburg und ber absgetretene Marineminister, Biceadmiral Pothuau, zum Botichafter in London ernannt; Biceadmiral Jauréguiberry, bekannt als Kührer bes XVI. Corps im Feldguge an der Loire, übernahm bas Marineministerium im neuen Cabinet. Der Contreadmiral Sellier wurde Chef bes Generalstades im Marineministerium.

Ferner wurden bie Divisionegenerale Sauffier, Le Tourneur und Russel be Courcy zu Commandeuren ter 11., 17. und 32. Infanteriebivision ernannt. Ueber bie Besetzung bes XIX. Corps in Algerien ist bis jest noch nicht Bestimmung getrossen.

Unter ben 25 höchsten Burbenträgern ber französischen Armee (Kriegsminifter, Chef bes Großen Generalstabs, 3 Generalinspecteure, Gouverneur von Paris, 19 Corpsgenerale mit Einsschiuß bes Generals Chanzy, welcher sicherlich im Falle eines Krieges aus bem biplomatischen Dienste zurückreten wurde) bessinden sich 17 ehemalige Böglinge ber Ecole de St. Cyr, 4 Böglinge ber Ecole polytechnique, 3 als Freiwillige und 1 als Offizier (duc d'Aumale) in das heer eingetretene Personen. Nach Wassengen gruppirt, gingen aus der Insanterie 13, aus der Cavallerie und dem Geniccorps je 2, aus dem Generalstade 8 hervor, während sich kein Artillerist darunter besindet. Ueber das Alter und bisherige Avancement der vorgedachten heerschihrer giebt folgende Zusammenstellung, deren Unterlageu der "Armée française" entnommen und daher zuverlässig sind, einige Auslunft.

Jahr ber Beforberung jum

Namen	Datum ber Geburt	In bak Seer •) eingetreten Offizier	Capitan Stabs, offizier	Oberst General Divisions, General
Greslen	9. 2. 1819	9. 1838 1840	1845 1855	1865 1870 1875
Duc b'Muerftabt	9. 8. 1829	9. 1847 1849	1856 1859	1870 1871 1877
Duc b'Aumale	16. 1. 1822	2. 1837 1837	1839 1839	1841 1842 1843
Deligny	12.12-1815	5. 1832 1835	1844 1848	1852 1855 1859
Donay	14. 8. 1816	6. 1832 1838	1843 1849	1855 1859 1863
Baron Anmarb	30. 1.1820	0. 1838 1840	1846 1854	1859 1864 1870
Lefebore (I.)	16. 4. 182	0. 1839 1841	1949 1857	1864 1870 1875
Carteret - Tré-				
court (II.)	3. 1.182	1. 1841 1843	1853 1859	1865 1870 1875
Borel (III.)	3. 4. 1819	9. 1838 1840	1845 1855	1864 1870 1871
Cornat (IV.)				1868 1871 1875
Doutrelaine (V.)				1863 1-67 1872
Clinchant (VI.)				1862 1866 1870
Wolff (VII.)				1862 1869 1871
Garnier (VIII.)		6. 1934 19 40	1848 1854	1860 1865 1870
Marquis de Gal,				
lifet (IX)				1 1 67 1870 1875
Domont (X.)				2 1859 1865 1871
be Giffen (XI.)				1852 1825 1863
Schmit (XII.)				1860 1868 1875
Cambriele (XIII.)				
Faire (XIV.)				1868 1870 1875
Lallemand (XV.)	27. 10, 181	7. 1837 1839	1844 1854	1860 1868 1870
Renfon b'Ullois				
d'herculais (XVI.)				
Lecointe (XVII.)				
Berthaut (XVIII.)				
Chanzy (XIX.)	18. 3. 1823	3. 1841 1843	1851 1856	1864 1868 1870

Wer es in seiner militärischen Lausbahn bis jum Rriegsminister, Chef bes Großen Generalflades ober commandirenden General eines Armeecorps gebracht hat, gehört offenbar nicht ju benjenigen Offizieren, welche in Bezug auf Beförderung Unglud gehabt haben. Eine nahere Betrachtung ber vorsiehend mitgethellten Zahlen durfte baher manches für die eigene Zufunst besorgte Gemüth einigermaßen zu beruhigen geeignet sein. Seneral Farre war 15 Jahre Capitan und 10 Jahre Stabsoffizier, bevor er Oberst wurde, General Douay wurde erft nach sechs jähriger Dienstzeit Offizier, der Marquis de Galliset nach fanfpichtiger und boch wurden sie sammtlich an die Spipe von Armeecorps berusen.

In Folge ber neuesten Ernennungen ist eine erhebliche Anzahl älterer Divisions Generale jum Corpscommando übergangen worden, boch scheibet ber größte Theil ber betreffenden herren bereits innerhalb ber beiben nächsten Jahre aus dem activen Dienste aus, ba sie dem 65. Lebensjahre nahe stehen; auch beze steht die Absicht, demnächst die Altersgrenze auf 63 Jahre herabzusehen, wozu es allerdings eines Spezialgesehes bedarf. Die Commission der commandirenden Generale, welche sich dei dem Rüdtritt des Marschalls Mac Mahon ausgelöst hatte, ist am 10. b. Mis. unter Borsit des Marschalls Canrobert wieder in Paris zusammengeireten und seht ihre Berathungen über die im laufenden Jahre in höhere Chargen zu befördernden Offiziers seitbem fort.

^{*)} bezw. in eine Difitarfcule.